

Die aktivsten Genossen und Kollegen unseres Werkes werden am 25. April in unserem Klubhaus

auf der Aktivtagung der Parteiorganisation

die Plandiskussion 1964 beginnen.

Einladungen zu dieser Aktivtagung werden von der BPO ausgegeben.

Betriebszeitung des Transformatorenwerkes  
„Karl Liebknecht“  
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFÖ

Nr. 15 19. April 1963 15. Jahrgang



Voll besetzt war das Klubhaus von WF, in dem die Wahlversammlung der AGL 2 zur bevorstehenden AGL-Wahl stattfand. Auf dieser Versammlung begann im F-Betrieb die Plandiskussion 1964; der größte Teil der Kolleginnen und Kollegen ließ es sich nicht nehmen, dabei zusehen, wenn die Aufgaben des kommenden Jahres beraten werden

Fotos: Redaktion



Auf den 1. Mai bereitet sich das Kollektiv der Brigade „Clara Zetkin“ des Wareneinganges allseitig vor. Eine würdige und zeitnahe Ausgestaltung der Wandzeitung gehört ebenso zu ihrer Vorbereitung wie die stolze Meldung, daß sie alle Verpflichtungen jetzt schon erfüllt haben. Daß sie am 1. Mai mit dabei sind, ist klar

# Guter Start in der AGL 2

Die Wahlen in den Gewerkschaftsgruppen fanden im Schalterbetrieb in der Wahlversammlung zur AGL-Wahl einen würdigen Abschluß. Der Höhepunkt der vergangenen Wochen in Durchführung der Gewerkschaftswahlen war zweifellos der 9. April, wo im Kulturhaus des WF-Betriebes etwa 350 Gewerkschaftsmitglieder des F-Betriebes den Beschluß der AGL 2 berieten. Der von den anwesenden Kolleginnen und Kollegen einstimmig angenommene Beschluß wurde damit zum Arbeitsplan in der Gewerkschaftsarbeit bis zum 6. FDGB-Bundeskongreß.

Neben einer sachlich guten Einschätzung der Situation in der Gewerkschaftsarbeit setzte sich der AGL-Vorsitzende mit einigen falschen Meinungen und Ansichten über die Rolle und Bedeutung der Gewerkschaft folgendermaßen auseinander.

Sollen wir als Gewerkschaft deshalb, weil die Partei der Arbeiterklasse, die SED, das Programm des umfassenden Aufbaus des Sozialismus beschlossen hat, das unser aller Interessen entspricht, gegen dieses Programm sein, nur weil es dem einen oder anderen nicht paßt? Sollen wir gegen unsere eigenen Interessen arbeiten, oder ist es nicht Sache der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, am Aufbau des Sozialismus aktiv mitzuarbeiten? Wem nützt es, wenn wir gegen unsere eigenen Interessen arbeiten? Dem Kapitalismus und der Reaktion, aber nicht uns würde so eine Meinung nutzen.

In der Diskussion nahmen einige Kollegen zu Fragen der kontinuierlichen Produktion Stellung und forderten ein besseres Zusammenwirken der einzelnen Meistereien, Abteilungen und Betriebe. Die Kontinuität der Produktion beginnt mit der Einhaltung der gestellten Termine bei jedem selbst.

Im Schlußwort ging der 2. Vorsitzende des FDGB-Bundesvorstandes, Kollege

Rolf Berger, besonders auf die Kritiken aus den Gewerkschaftsgruppenversammlungen ein. Die in diesen Kollektiven gemachten Hinweise und ernsthaften Kritiken müssen beantwortet werden, und eine spürbare Änderung im Produktionsfluß, der Zusammenarbeit und der Leitungstätigkeit muß sich zeigen. Auf jeden Fall muß eine klare Antwort von den verantwortlichen Funktionären auf diese Kritiken hin erfolgen. Dazu gehört auch, daß sich die Kollegen über Arbeitsplatzverlagerungen, Überstunden, Planaufschlüsselungen, Bestzeiten und andere wesentliche Fragen klar sind. Das geschieht jedoch nur, wenn auf ihre offenen und klaren Fragen ebensolche Antworten gegeben werden.

## Es soll ein voller Erfolg werden

Die Zentrale Wahlkommission bittet alle Gewerkschaftsmitglieder, an den festgesetzten Wahltagen, die noch bekanntgegeben werden, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und die Gewerkschaftswahlen in unserem Werk zu einem vollen Erfolg zu führen.

## Diskutabel

In verschiedenen Gruppenversammlungen bei der Durchführung der Gewerkschaftswahlen gibt es von dem einen oder anderen Gewerkschaftsmitglied die Frage: „Warum noch Gewerkschaften, die Partei macht doch alles?“ Diese Frage allein zeigt, wie oberflächlich die Aufgaben der Gewerkschaft noch gesehen werden und daß noch viele Kollegen von den Funktionen des FDGB der Jahre 1945/46 ausgehen. Sicher war es damals richtig und notwendig, daß sich der FDGB auch um die Fragen der Verteilung von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen kümmerte, aber niemals war es seine Hauptaufgabe. Nur gab es damals viele, die der Gewerkschaft keine andere Aufgabe zusprechen wollten und es auch heute noch nicht tun wollen.

Der FDGB ist eine Klassenorganisation, die im Staat der Arbeiter und Bauern auch nur die Interessen der Werktätigen vertreten kann und vertritt. Die Werktätigen im sozialistischen Staat sind nicht die Ausgebeuteten, sondern die Besitzer der Produktionsmittel, und darum sind ihre Interessen mit denen des Arbeiter-und-Bauern-Staates identisch.

Die Aufgaben, die Rolle und Bedeutung der Gewerkschaften im kapitalistischen und im sozialistischen Staat sind bei sehr vielen Gewerkschaftlern noch unklar. Sehr oft zeigt es sich auch im Verhalten zur Solidarität. Diesen Fragen sollten die neue BGL und die AGL mehr Aufmerksamkeit schenken, denn wo darüber Klarheit besteht, werden auch viele andere Probleme undiskutabel.



## Am 1. Mai dabei

Auf der Wahlversammlung zur AGL-Wahl teilte das Mitglied der sozialistischen Brigade „Albert Richter“ aus der Bauteilmontage, Kollege Heinke, der Wahlversammlung mit, daß alle Kollegen seiner Brigade sich am 1. Mai geschlossen an der Kampfdemonstration beteiligen und daß sie alle Kollegen des F-Betriebes auffordern, durch ihre Teilnahme an der Kampfdemonstration ihren guten Willen für Frieden und Sozialismus zu bekunden.

# BGL-Wahl vor der Tür

Am 2. April d. J. trat die Zentrale Wahlkommission zu ihrer ersten Beratung zusammen. Zum Vorsitzenden wurde der Kollege **Klee**, O, gewählt und als Vertreter der Kollege **Kerl**, FF, bestätigt. Sie hat über die Durchführung der Gewerkschaftswahlen beraten und die Leiter der AGL-Wahlkommissionen festgelegt. Das sind für die AGL 1 Kollege **Freese**, OA, AGL 2 Kollege **Thies**, FTV, AGL 3 Kollege **Krenz**, KFP, AGL 4 Kollege **Staaß**, Ea, AGL 5 Kollege **Bartelt**, LWL, AGL 6 Kollege **Laxczkowiak**, BBS, AGL 7 Kollegin **Kowski**, LPR.

Entsprechend der Wahlinstruktion wurde beschlossen, die Wahl der AGL, der BGL, der Revisionskommission sowie der Delegierten für die Kreisdelegiertenkonferenz in den einzelnen AGL-Bereichen in einem Wahlgang durchzuführen.

## Kandidaten der Revisionskommission

Die Vertrauensleutemannschaft am 13. März d. J. bestätigte die Kandidatenliste für die Wahl der Revisionskommission der BGL. Entsprechend der Wahlinstruktion des Bundesvorstandes hat die Wahlkommission in ihrer ersten Beratung von ihrem Recht Gebrauch gemacht, Kandidaten von der Liste zu streichen und neue hinzuzusetzen. Auf Antrag der BGL wurde der Kollege **Heinz Walter** von der Kandidatenliste gestrichen, da Unregelmäßigkeiten in seiner Arbeit vorgekommen sind und er von der Funktion als Küchenleiter abgelöst werden mußte. Die AGL 1 hat den Kollegen **Richard Böhme**, Gtr, für die Revisionskommission vorgeschlagen und die AGL 7 den Kollegen **Paul Schulz**, R, als Nachfolgekandidaten für die BGL, die durch die Wahlkommission zusätzlich auf die Kandidatenlisten gesetzt wurden.

Für die Revisionskommission kandidieren folgende Kolleginnen und Kollegen:

- Margarete Seelisch**, Betriebsökonom, OK
- Margarete Beyer**, Abteilungsleiter, BK
- Lisa Zänkert**, Gruppenleiter, R
- Werner Senk**, Gruppenleiter, KML
- Hans Herrmann**, Technologie, FTV
- Ulrich Krishker**, Brigadier, Gtr
- Rudi Glaß**, Techn. Leiter, R
- Horst Ogrzeý**, Ökonom, TVP
- Josef Morgenthal**, Leiter L-Büro, LB
- Richard Böhme**, Schlosser, Gtr

Als Kandidat der BGL: Kollege **Paul Schulz**, Büro für Neuererwesen, R.

Alle Kandidaten werden mit Bild und Begründung der Kandidatur in den einzelnen AGL öffentlich bekanntgegeben.

**Klee**, Vorsitzender der Wahlkommission

Viele Vorschläge der Gewerkschaftsgruppen zu den BKV-Abschnitten 1 (Haupterzeugnisse nach wissenschaftlich-technischem Höchststand fertigen), 2 (Neue Technologie und Arbeitsverfahren) und 3 (Vorhandene Technik besser nutzen) fordern die Verkürzung von Terminen zur Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes, die Erweiterung von Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung für ein bestimmtes Erzeugnis auf alle Haupterzeugnisse bzw. die schnellere Einführung von Neuerermethoden und deren Verallgemeinerung für das gesamte Werk.

Diese Vorschläge sind besonders wertvoll, weil in ihnen das rege Interesse und Verantwortungsgefühl vieler unserer Kollegen für den wissenschaftlich-technischen Höchststand zum Ausdruck kommt. Leider konnten einige dieser Vorschläge nicht berücksichtigt werden.

Von der AGL 2 wurde gefordert, die Termine für die Fertigung des Baukastenschalters und des Gleichrichtertrafos in Hau-

benkonstruktion (BKV Punkt 1.3 und 1.1) vorzuverlegen. Die Termine im BKV wurden auf Grund realer Ablaufpläne unter Berücksichtigung des Leistungsvermögens der Konstruktions- und Produktionsabteilungen festgelegt. Der jetzige Termin für die Gleichrichtertrafos in Haubenkonstruktion enthält eine Verkürzung von einhalb Jahren

## Fallen nicht untern Tisch

gegenüber der ursprünglichen Terminstellung.

Von der AGL 3 wird gefordert, den Klimaschutz nicht nur für Hochspannungswandler (Punkt 1.4), sondern für alle Haupterzeugnisse zu realisieren. Auch diese Aufgabenstellung kann im Jahre 1963 auf Grund der übrigen vordringlichen Aufgaben der Konstruktionsabteilungen nicht gelöst werden.

Weiterhin wurde von der

AGL 2 gefordert, das elektrostatische Farbspritzen nicht nur im F-Betrieb, sondern im gesamten Werk einzuführen. Zur Realisierung dieser Forderung fehlen die erforderlichen Investitionsmittel.

Zum Punkt 3.1 (Einführung der Mehrmaschinenbedienung) vertritt die AGL 2 die Auffassung, daß die Arbeitsplätze, an denen die Mehrmaschinenbedienung durchgesetzt werden soll, konkret festgelegt werden müssen.

Zur Zeit der Erarbeitung des BKV bestanden über die Mehrmaschinenbedienung bei den Verantwortlichen wenig konkrete Vorstellungen. Um diese wichtige Aufgabe dennoch zu beachten, wurde sie in dieser allgemeinen Formulierung in den BKV übernommen. Auf der Vertrauensleutemannschaft im Mai wird ein Vorschlag über die konkrete Fassung dieses Punktes als Ergänzung des BKV den Vertrauensleuten zur Beschlussfassung unterbreitet.

**Markuske**, AW

# Richtige Ehe eingehen

### Wiegt ein Formular eine Woche Produktionsausfall auf?

Es gehört zu den Hauptaufgaben eines Lagers, die Werkstätten pünktlich mit Material zu versorgen, denn das ist die erste Voraussetzung zur Erfüllung des Planes. Die Werkstätten fordern für ihre störungsfreie Arbeit mit Recht, daß das Material auch sofort lieferbar ist, wenn die

Materialbezugschein von KME freigegeben sind.

Wir haben bisweilen festgestellt, daß freigegebene Materialien nicht am Lager waren. In diesen Fällen hat NKM die betreffende Disposition in KME fernmündlich gebeten, sofort eine entsprechende Umlagerung

durch Ausschreiben eines L-Scheines anzuweisen. In besonders eiligen Fällen haben wir KML unter Angabe der Lieferscheinnummern gebeten, für eine beschleunigte Umlagerung zu sorgen.

Im großen und ganzen hat sich dieses Verfahren bewährt. In Einzelfällen hat die Umlagerung zu lange gedauert, so daß sich die Produktion verzögerte. Die Gründe dafür waren zu spätes Ausschreiben der Lieferscheine durch die Disposition, weil angeblich wegen Papierersparnis erst mehrere Positionen für eine Umlagerung gesammelt werden mußten, und zu langsames Verarbeiten der Um-

Ist dir die Gesundheit lieb, halte Ordnung im Betrieb

lagerung. Zwei konkrete Beispiele sollen das beweisen.

Am 27. März d. J. wurde dem Lager NKM der als eilig gekennzeichnete Materialbezugschein für Auftragsnummer 074927 Blatt 4001 über 23 kg Rundstahl C 10 K/671 10,8 mm Durchmesser vorgelegt. Am 28. März haben wir die Disposition in KME fernmündlich gebeten, sofort eine Umlagerung zu veranlassen. Die Werkstatt benötigte das Material sehr dringend, und so haben Produktionsleitung und Arbeitsvorbereiter sich am 5. April nach dem Stand der Angelegenheit erkundigt und dabei erfahren, daß das Material von KME nicht am 28. März, sondern erst am 3. April angewiesen wurde. Eine wertvolle Woche war der Werkstatt durch diese unnötige Verzögerung verlorengegangen. KML und der Wareneingang im Hauptwerk haben dann verhältnismäßig schnell gearbeitet, denn das Material war am 6. April in N.

Am 4. März d. J. stellte das Lager fest, daß für die am 22. Februar von KME freigegebenen acht Aufschweiß-

(Fortsetzung auf Seite 3)

## KRANKENSTAND



## Rüstung fällt bald

### Antwort auf die Leserfrage: „Was kostet die Rüstung?“

Die Rüstung wurde Ende Oktober v. J. aufgestellt und erforderte an Kosten für An- und Abrüsten sowie Vorhaltegebühr für die ersten vier Wochen 1521,94 DM. Der Preis für das An- und Abrüsten beträgt je qm 2,90 DM, hinzu kommen die Kosten für An- und Abfuhr.

Beim Aufnehmen des alten Schieferdaches haben wir Schwammbefall in der Unterkonstruktion sowie Fäulniserscheinungen an verschiedenen Balken festgestellt. Das hatte zur Folge, daß die eingeschätzte Bauzeit überschritten wurde und die Instandsetzungsarbeiten insgesamt nicht vor Beginn der Frostperiode abgeschlossen werden konnten.

Da ein erneuter Ab- und Aufbau der Rüstung teurer würde als die Vorhaltegebühr, die je qm im Monat 0,16 DM beträgt, blieb die Rüstung stehen.

Ein früheres Einrüsten des Verwaltungsgebäudes war nicht möglich, da für TRO nur etwa 300 qm Rüstung zur Verfügung standen und die komplexe Instandsetzung der Fassade in der Wilhelminenhofstraße erst abgeschlossen werden mußte.

Im übrigen wird nun die Reparatur Ende April beendet sein und kurze Zeit darauf auch die Rüstung fallen.

**Siebert**, Leiter der Abteilung Investrealisierung

# kurz notiert

Im Betriebsteil N bringt der Wellblechkastenbau bisher den größten volkswirtschaftlichen Nutzen im Vorschlagswesen. Ein kleines Kollektiv, zu dem die Kollegen Hildebrand, Gesch und Schild gehören, hat durch die Vereinfachung der Kastenmontage maßgeblichen Anteil an dem Erfolg dieser Meisterei.

Die Kollegen von As haben im ersten Vierteljahr im Vorschlagswesen einen Nutzen von 7796 DM gebracht. Damit haben sie von allen Meisteraktiven im F-Betrieb den höchsten Nutzen erreicht und sich die besten Voraussetzungen geschaffen, auch in diesem Jahr als beste Abteilung hervorzugehen.

# Jeder Vorschlag ein VV?

Unter Verbesserungsvorschlägen befinden sich leider auch solche Vorschläge, die abgelehnt werden müssen. Das bezieht sich nicht nur auf Vorschläge, die technisch nicht durchführbar sind oder bei deren Realisierung kein volkswirtschaftlicher Nutzen entsteht, sondern auch auf solche, die ihrem Wesen nach keine Verbesserungsvorschläge sind.

Ein Vorschlag muß daher eine technische Vervollkommnung, Produktionsrationalisierung oder Verbesserung

der Verwaltungstätigkeit enthalten und die Mittel, Art und Wege der Verwirklichung aufzeigen. Die Darlegung soll dabei auf einen wirtschaftlichen oder technischen Vorteil für die Volkswirtschaft abzielen. Dabei kann die Darlegung sowohl eigene Gedanken zum Ausdruck bringen als auch in der Anregung bestehen, eine bereits bekannte Verbesserung an einer Stelle einzuführen, wo die Verbesserung bisher weder eingeführt noch zur Einführung vorgesehen ist.

Liegt zum Beispiel eine konkrete Anweisung oder Arbeitsrichtlinie zur Einführung eines Verfahrens oder einer Arbeitsweise vor und wird zu diesem Thema ein Verbesserungsvorschlag eingereicht, so kann dieser VV nicht als solcher anerkannt werden, wenn bewiesen ist, daß schon vor der Einreichung dieses Vorschlags die Anweisung oder Richtlinie bestand, das heißt, daß der Vorschlagsgedanke schon vorweggenommen war. Ein solches Beispiel gab in letzter Zeit ein Vorschlag zur besseren Ausnutzung der Aritma-Anlage. Dieser Vorschlag befaßte sich im einzelnen mit der Materialbedarfsermittlung und Erfassung der Änderungen über Aritma; jedoch war diese Aufstellung bereits in einem Arbeitsplan des Organisationskollektivs unseres Betriebes vom 13. April v. J. festgelegt worden und die Abteilung LO bereits mit der Realisierung beschäftigt.

Ein ähnliches Beispiel ergibt sich mit dem Vorschlag aus unserem Betriebsteil Rummelsburg, der die Anschaffung weiterer Reinigungskräfte vorsieht und dadurch die Aufhebung

Die Jugendlichen Bernd Albrecht, Frank Rodde und Siegfried Streidl haben nicht um Aufnahme in die FDJ gebeten, sondern nur Dieter Menzel.



Seit dem 1. Januar d. J. haben die Kolleginnen und Kollegen von Mw 144 Verbesserungsvorschläge eingereicht. Davon entfallen allein 22 auf den Einrichter Kollegen Kaatsch

des Vertrages mit dem Raumpflegeinstitut ermöglicht. Auch hier lag bereits eine konkrete Unterlage, erarbeitet von unserer Hausverwaltung, vor, die eine solche Einführung enthielt. Eine solche Maßnahme bringt zwar für den Betrieb eine Selbstkostensenkung, doch sind für Reinigungskräfte keine zusätzlichen Planstellen zu beschaffen.

Die Einreicher haben selbstverständlich das Recht, gegen die Ablehnung gemäß den gesetzlichen Bestimmungen bei Einhaltung der entsprechenden Fristen Einspruch zu erheben. Diese beiden Beispiele zeigen, daß eine Kritik an einem bestehenden Zustand bzw. ein Vorschlag, wie besser gehandelt oder gearbeitet werden kann, nicht immer als ein Verbesserungsvorschlag im Sinne der Verordnung anzusehen ist.

Wichtig ist, daß alle guten Gedanken, die unserem Betrieb und damit unserer Volkswirtschaft nützlich sind, erfaßt werden und nach Möglichkeit kurzfristig zur Einführung gelangen. Hofmeister, T

# Richtige Ehe eingehen

(Fortsetzung von Seite 2) Flansche A 125 TRO-N 1001 für Auftragsnummer 9 700 029 keine Deckung war. Die Flansche waren für Änderungen an acht Loktrafos bestimmt und wurden sehr dringend benötigt. Wieder wurde die Disposition in KME um entsprechende Umlagerung gebeten. Eine zweite Anfrage am 15. März ergab dann, daß im Hauptwerk überhaupt kein Bestand war und erst eine Einschreibung zur Fertigung der Flansche lief.

Da diese Mängel durchaus beeinflussbar sind, bitten wir KME, keine Bezugsscheine ohne Materialdeckung freizugeben und Lieferscheine für fernmündlich angeforderte Fehlmenen in NKM, die aber im Hauptwerk

vorhanden sind, mit dem Vermerk „Eilt“ zu versehen und nach sofortigem Ausschreiben unter Vermeidung des Postweges in KML abzugeben. Man sollte auch die wirtschaftliche Seite und die Vor- und Nachteile im richtigen Verhältnis sehen, denn der Gewinn eines eingesparten Lieferscheines ist verschwindend gering gegenüber dem Verlust, der durch das ein- oder gar mehrwöchige Warten auf fehlendes Material entsteht.

Wir bitten alle Kollegen von KME, KML, des Wareneingangs und des Transports im Hauptwerk bei eiligen Lieferungen um tatkräftige Unterstützung und noch bessere gegenseitige Hilfe als bisher.

Heinrich, Lagerleiter NKM

gische Arbeit ohne Inanspruchnahme der Konstruktionsabteilung, KAA; Kaufmännische Bearbeitung der Aufträge, Abschluß der Verträge und Abwicklung bis zur Abrechnung, KAK; Erstellung von Dokumentationen, Kesselpapieren, Arbeitsmittelpässen und Behandlungsvorschriften, KAD.

Die hauptsächlichsten Gruppen - Absatzplanung, Auftragsbearbeitung und Auftragsabwicklung - waren nach Erzeugnissen des Werkes gegliedert und somit auf die einzelnen Betriebe O, F, R und N orientiert.

Auf Grund der Aufteilung der zentralen Produktionsleitung PZ und der Bildung von Planungsabteilungen in den einzelnen Betriebsteilen ist in der Abteilung Absatz folgende Veränderung getroffen worden.

Die Aufgaben der Gruppen KAA und KAK wurden nach den Betrieben O, F, R, N gegliedert und gleichzeitig die obenerwähnte technische und kaufmännische Bearbeitung für jeden Betriebsteil unter jeweils einem Gruppenleiter zusammengelegt. Alle übrigen Gruppen des Absatzes sind unverändert geblieben.

Mit dieser Umorganisation wird beabsichtigt, folgende Verbesserungen zu erzielen:

- a) Anpassung an die Veränderung in der Produktionsdirektion.
- b) Festigung der komplexen Arbeitsweise.
- c) Einsparung von Arbeitskräften.



# Umorganisation im Absatz

Ende des vergangenen Jahres wurde in der Absatzabteilung eine organisatorische Veränderung vorgenommen, die eine Verbesserung der Arbeit in KA zur Folge haben soll. Wir befragten den Leiter der Absatzabteilung, Kollegen Hasselbrink, dazu.

Die Abteilung Absatz bestand bis November v. J. aus folgenden Gruppen: Werbung und Messen, KAW; Absatzplanung, KAP; Technische Bearbeitung von Anfragen, Ausarbeitung von Angeboten und Kundenbestellungen bzw. Erstellung von Bestellungsabzügen für die weitere technolo-

# Knobler am Ball

Volkswirtschaftlicher Nutzen = 397,3 TDM. So steht es kurz und trocken in der statistischen Auswertung des Betriebes O für das I. Quartal 1963 für das Neuererwesen. Ein Ergebnis, das noch niemals zuvor in diesem Zeitraum auch nur annähernd erreicht wurde. Mit Hilfe der in allen Abteilungen gebildeten Neuererbrigaden und der Meisteraktive ist es gelungen, die Neuererbewegung zu aktivieren und die Verantwortlichkeit der Leiter für die Neuererbewegung durchzusetzen. Die nun folgenden Zahlen bestätigen die Richtigkeit der eingeleiteten Maßnahmen.

Im März gingen 61 und seit Jahresbeginn 157 Verbesserungsvorschläge ein, davon 25 von Jugendlichen. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1961 waren es nur 34 und 1962 52 VV.

58 Verbesserungsvorschläge wurden im März abgeschlossen, seit Jah-

resbeginn 124, davon wurden 74 realisiert. Die durchschnittliche Bearbeitungszeit konnte im gleichen Zeitraum von 24,8 Wochen im Januar auf 14,8 im Februar und 13,1 Wochen im März gesenkt werden. Einen beachtlichen Anteil an den erzielten Ergebnissen haben die Meisteraktive von Mtr und Wi 2. So konnte das Neuererkollektiv in Mtr bereits die vorgeschlagenen Kennziffern für Lohn als auch für Material für das gesamte Jahr 1962 erreichen und übererfüllen. Aber die Neuerer von Mtr sagen: „Wir ruhen uns nicht auf den Lorbeeren aus, wir knobeln weiter, damit der Wimpel für das beste Meisteraktiv weiterhin bei uns bleibt.“ Aber noch sind die Ergebnisse in den einzelnen Abteilungen und Meisterreien unterschiedlich. Aber wo ein Wille ist, ist auch ein Weg, und alle Neuererbrigaden und Meisteraktive des Betriebes O sollten es den Knoblern von Mtr gleichtun.

Palme, Leiter des Neuererwesens O

Die enge Verbindung zwischen Plandiskussion und sozialistischem Massenwettbewerb wird am besten hergestellt, indem die konkreten Verpflichtungen aus der Plandiskussion Bestandteil des Wettbewerbes werden.

Aus dem Brief des Zentralkomitees an alle Grundorganisationen der SED

Die Plandiskussion findet in der Zeit vom 24. April bis 3. Mai in allen Gewerkschaftsgruppen statt.

Verantwortlich für die Durchführung der Plandiskussion sind die Wirtschaftsfunktionäre in enger Zusammenarbeit mit den Vertrauensleuten und dem Parteigruppenorganisator. Zur gründlichen Vorbereitung der Plandiskussion führen die Parteigruppen gemeinsam mit den Vertrauensleuten, dem zuständigen Wirtschaftsfunktionär, Neuerern und Aktivisten vorbereitende Beratungen durch, um mit konkreten Vorstellungen die Diskussion in der Gewerkschaftsgruppe auf die Schwerpunkte des jeweiligen Bereiches zu lenken.

Durch die Plandiskussion haben wir alle die Möglichkeit, von unserem demokratischen Mitbestimmungsrecht Gebrauch zu machen. An uns selbst liegt es jetzt, alle Hemmnisse zu beseitigen und alle Reserven zur schnellen Steigerung der Arbeitsproduktivität auszuschöpfen, das ist der einzige Weg, um unseren Lebensstandard schnell zu erhöhen. Der Weg dazu ist, durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit und sozialistischen Wettbewerb unter Einbeziehung aller den Plan 1963 zu erfüllen und den Plan 1964 gründlich vorzubereiten.

Die BPO, die BGL und die Werkleitung unterbreiten zur Führung der Plandiskussion 1964 dem Werkkollektiv folgende Grundkonzeption.

Der Brief des Zentralkomitees der SED ist die Grundlage für die Führung der Plandiskussion. In diesem Brief wird auf die besondere Bedeutung der richtigen Planvorbereitung für die Gestaltung unserer nationalen Wirtschaft und die Stärkung unserer Republik hingewiesen. Es ist deshalb notwendig, daß alle Funktionäre und Leiter diesen Brief gründlich studieren und daraus die Aufgaben für ihren Bereich ableiten und diese in den Gewerkschaftsgruppen beraten.

Bei der Diskussion gilt es, die Lösung der Sömmerdaer Büromaschinenbauer „Ehrlich arbeiten — gründlich denken — wirtschaftlich rechnen — wissenschaftlich forschen — froh und kulturreich leben“ mit zu verwirklichen.

Um die Zielstellung des Jahres 1964 zu erreichen, empfehlen wir allen Genossen und Kollegen, Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit in ihrem eigenen Bereich festzulegen, indem die nachfolgend genannten Schwerpunkte in den Mittelpunkt der Diskussion gestellt werden.

**Den Plan 1963 allseitig erfüllen — Voraussetzung für den Plananlauf 1964**

Der Plan der Warenproduktion wurde im I. Quartal mit 109 Prozent und der Plan der Bruttoproduktion

mit 100 Prozent erfüllt, das sind 24,4 Prozent des Jahresplanes. Alle Betriebe haben im I. Quartal den Plan erfüllt. Das ist ein großer Erfolg des gesamten Kollektivs unseres Werkes. Die Aufgabe besteht jetzt darin und die Voraussetzungen dafür sind gegeben, bis zum 30. Juni den Jahresplan mit 50 Prozent zu erfüllen. Dazu sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen.

Der Plan Neue Technik ist sowohl in bezug auf die Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes als auch in der Durchführung der vorgesehenen technisch-organisatorischen Maßnahmen unter strenge Kontrolle zu nehmen. Der Kampf um die Erhöhung der Qualität ist zu verstärken. Die Arbeit der Werkstätten ist vor allem darauf zu orientieren, daß kein Trafo in der Hauptprobe ausfällt und daß im Schalterbau die Vorfertigung aller Teile entscheidend verbessert wird.

Die Kontinuität der Produktion ist

folge des I. Quartals bei der gerechten Steuerung der Produktion zu stabilisieren. Für alle noch mit dem Gütezeichen versehenen Wandler ist entsprechend den gestellten gesonderten Maßnahmen zu verfahren.

Im Betrieb N bestehen Pläne gegenüber dem Hauptwerk. Hilfe des sozialistischen Wettbewerbes sind die von der Leitung des Werkes festgelegten Maßnahmen zur Erfüllung des Produktionsplanes durchzuführen, um einwandfreie Qualität zu gewährleisten. So kann N dazu beitragen, sowohl die Planerfüllung als auch im TuR und im T. zu sichern.

Der Plan Neue Technik Teil I Einführung von technisch-organisatorischen Maßnahmen — wurde im I. Quartal nicht erfüllt. Die Einsparung von Fertigungsstunden wurde nicht erreicht. Durch die

# Den Plan 1964 gründlich vorbereiten

durch die Erfüllung der Tages-, Dekaden- und Monatspläne durch die Verbesserung der Organisation der Produktion zu sichern.

Der Transformatorbau muß den durch die Schwierigkeiten in der Blechsituation eingetretenen Rückstand in der Kernfertigung für Großtransformatoren von 40 bis 60 Tagen durch die Einleitung entsprechender Maßnahmen aufholen. Dazu ist es erforderlich, daß die planmäßig vorgesehene Bereitstellung von qualitätsgerechten Trafoblechen termingemäß erfolgt.

Im Schalterbau ist die zum Plan vorgesehene Bereitstellung des Materials erheblich zu verbessern und der Ausschuß sowohl während der Arbeit als auch an Material entscheidend zu senken, um die Planmäßigkeit des Ablaufes zu verbessern.

Im Wandlerbau sind die guten Er-

gebnisse der Planerfüllung zu sichern. Die Geräte, die in den nächsten Monaten in die Produktion übergeben werden, haben die Betriebsabteilungen die Aufgabe, die fortschrittlichste Technologie in Anwendung zu bringen.

Die Erfahrungen der Leipziger Messe haben gezeigt, daß es notwendig ist, die Durchlaufzeiten unserer Erzeugnisse noch zu verbessern. Bei der Diskussion des

Im Großschalterbau können die Kollegen mit hervorragenden ökonomischen Ergebnissen aufwarten, so mit dem Baukastenschalter, der auf der Messe in Leipzig Aufsehen erregte. Wenn auch die ökonomische Arbeit mit ihren Erfolgen das Entscheidende beim umfassenden Aufbau des Sozialismus ist, so gehört die politische Arbeit neben die ökonomische gestellt, denn aus der politischen Erkenntnis ergibt sich die ökonomische Kraft und Leistung

Fotos: Redaktion

Durch die der Haubenkonstruktion und der anliegende Rekonstruktion des Betriebes sind die Voraussetzungen für die Herstellung von Transformatoren bis 63 MVA herzustellen. Die Parameter der Loktransformatoren sind zu erhalten. 1964 ist die Erreichung von höheren Leistungseinheiten zu sichern.

Planes 1964 sind deshalb alle diese Fragen in den Mittelpunkt zu stellen.

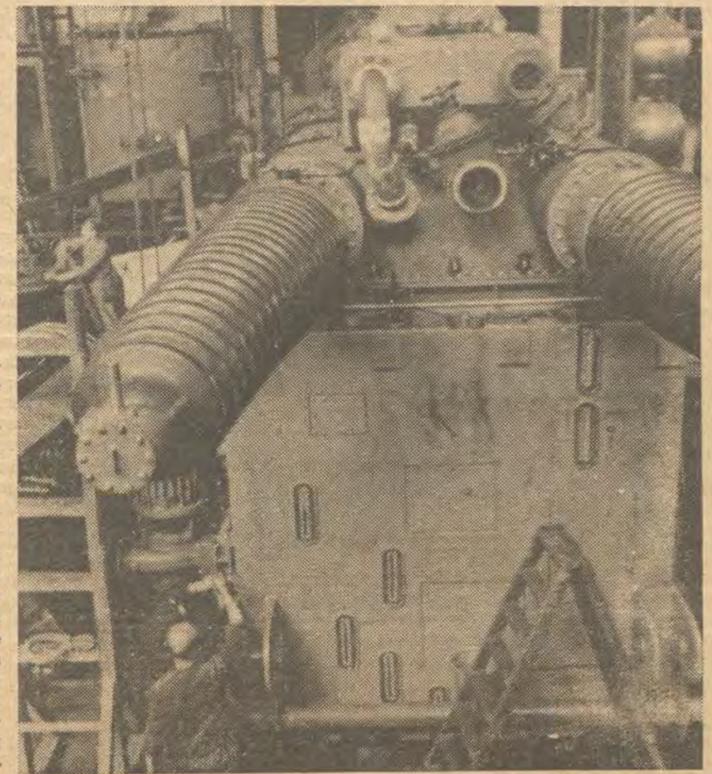
Die schöpferische Mitarbeit der Kollegen in den Meistereien und Abteilungen ist vor allen Dingen auf solche Maßnahmen zu lenken, die im eigenen Bereich ohne wesentliche fremde Hilfe realisiert werden können.

Das Weltniveau auf allen Gebieten unserer Arbeit können wir nur durchsetzen, wenn bei der Plandiskussion gleichzeitig Maßnahmen zur Qualifizierung unserer Kollegen beraten werden.

Die immer größer werdenden Aufgaben, wie sie uns wiederum die Kennziffern 1964 vorschreiben, erfordern generell viel stärker als bisher den Weg der bewußten Mitarbeit in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.

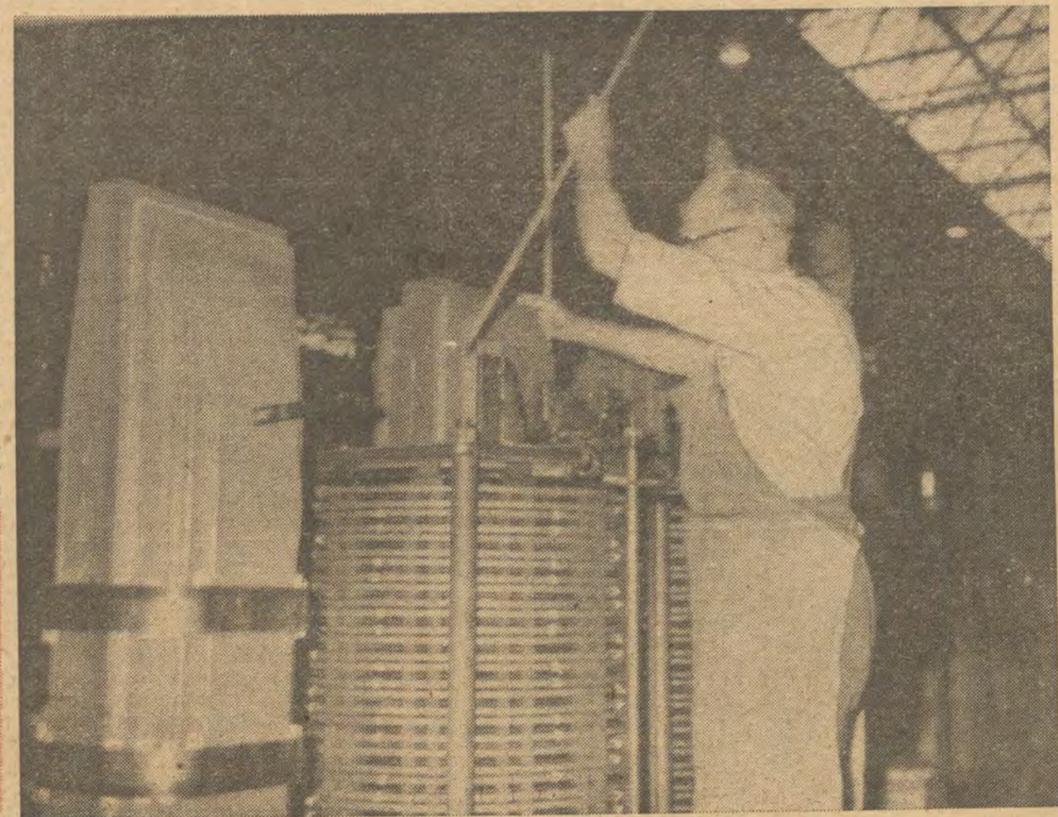
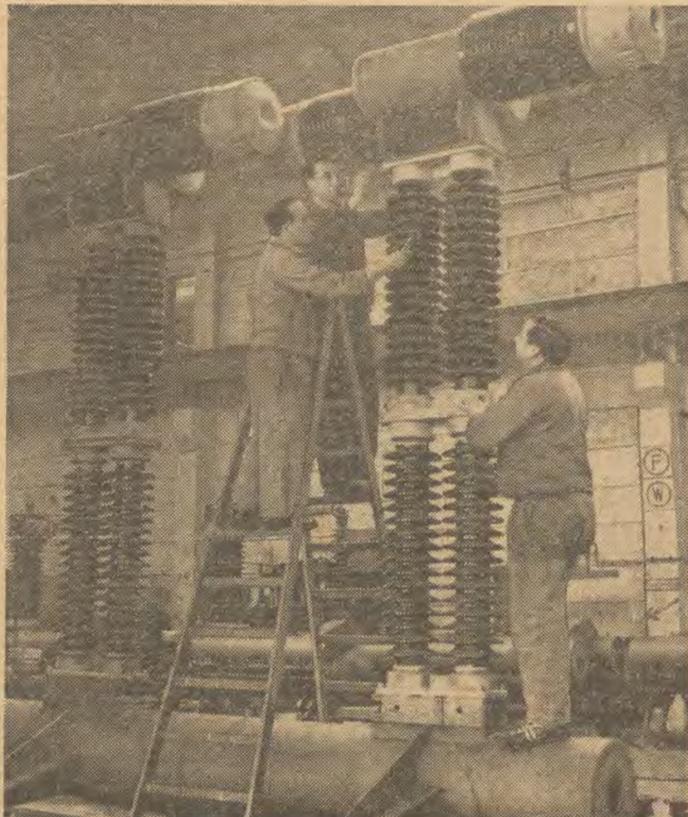
Die durch die planmäßige Unterstützung der Neuerer, Rationalisatoren und Erfinder in den letzten Monaten erzielten Erfolge sind zu festigen. Die Zielstellung von Mw 3: „Jeder Kollege einen brauchbaren Verbesserungsvorschlag“, ist auf alle Bereiche des Werkes auszudehnen und durch den Abschluß von Neuervereinbarungen zu unterstützen. Die Bearbeitungszeit für Verbesserungsvorschläge ist durch die Bildung von Neuererbrigaden und Meisteraktivisten weiter zu verkürzen.

Es muß zum festen Bestandteil der Leitungstätigkeit werden, die Masseninitiative durch den sozialistischen Wettbewerb stetig zu entwickeln und daraus die höchste Form der Mitarbeit — sozialistische Arbeitsgemeinschaften — zu entwickeln.



## Großtransformatoren

Die technischen Parameter der neuentwickelten Netztransformatoren 125 MVA, 220 kV, und 630 MVA, 380 kV, haben Weltniveau. Die Kosten sind niedriger als die zur Zeit gefertigten Netztransformatoren. Ein solcher 100-MVA-Netztransformator ist auf dem Bild zu sehen. Technologisch sind die Voraussetzungen zum Höchststand zu schaffen. Es ist zu klären, ob bereits mit Beginn des Jahres 1964 an Stelle des 125-MVA-Transformators mit getrenntem Regler der 125-MVA-Transformator mit eingebautem Regeltrafo produziert werden kann (Aus der Grundkonzeption zur Plandiskussion 1964)



# Höchststand im Trafobau nicht bekannt

www.industriesalon.de



Wir fragten den Kollegen Sander als Vorstandsmitglied der Fachgruppe Trafobau in der KDT und erfuhren, daß leider die wenigsten Kollegen, besonders aus den Werkstätten, wie Gtr und Mtr, an Fachvorträgen der KDT teilnehmen. Gerade bei diesen Vorträgen erfahren unsere Kollegen wichtige technische Daten und Zusammenhänge, die für ihre Arbeit sehr wertvoll sind.

In der Tagespresse wurde über die Gewerkschaftsgruppenversammlung der Schaltbrigade des Großtransformatorbaus berichtet, in der Probleme des Wettbewerbs breiten Raum einnahmen. Hierbei wurde von den Brigademitgliedern folgende Meinung vertreten: „Wir wissen nichts über die Fertigung von Großtransformatoren in Ländern, die als führend auf diesem Gebiet bezeichnet werden. Die neue Technik ist Bewertungspunkt im Wettbewerb. Wir könnten noch viel mehr und bessere Vorschläge ausknobeln, wenn wir nicht auf dem Wege zum Höchststand im dunkeln tappen müßten.“

Die Kollegen der Schaltbrigade könnten über den Höchststand des Transformatorbaues informiert sein, wenn sie nur allein die innerhalb des Betriebes gebotenen Möglichkeiten nutzen würden. Am 12. März zum Beispiel fand ein Vor-

tragsabend über „Grenzleistungstransformatoren“ statt. Kollege Züri, Leiter der Transformatorbaukonstruktion, gab als Referent einen hervorragenden Überblick über dieses Gebiet und stellte Bauweisen und Kennziffern der verschiedenen Konstruktionen gegenüber mit anschließender Darlegung der daraus folgenden Probleme für TRO.

Eine Woche zuvor sprach Kollege Bach über „Moderne Prüfung von Großtransformatoren“, wobei die haltmäßige Gestaltung des Vortrags für die Teilnahme der Kollegen an den Produktionsstätten zugeschnitten war. Etwas länger zurück liegt die Berichterstattung unseres Kollegen Züri über Konstruktion, Technologie und Organisation des führenden französischen Transformatorwerkes „Jeumont“. Diese Beispiele dienen zum Nachweis, daß jedem Kollegen im TRO die Möglichkeit offensteht, sich über den bei uns bekannten Höchststand der Technik auf seinem Tätigkeitsgebiet zu informieren. Allerdings ist es erforderlich, die Veranstaltungen der Betriebssektion der KDT zu beachten (das Veranstaltungsprogramm wird in der Betriebszeitung und durch den Betriebsführer veröffentlicht) und hierfür eine Stunde nach Feierabend zu opfern. Sollte letzteres der Hinderungsgroßgrund sein? Wenn dem so ist, dann ist eine Forderung um das Wissen um den Höchststand der Technik nicht ergründet.

Ich sehe hier eine dankbare Aufgabe für das Zusammenwirken der Gewerkschaft mit der Kammer der Technik und empfehle den Gewerkschaftsgruppen, sich mit den zuständigen Fachsektionen der KDT in unserem Werk in Verbindung zu setzen, um den Kollegen der Produktion den Höchststand der Technik zu vermitteln.

Grosch und weitere fünf Kollegen der KDT

Seit Jahren so üblich  
Eigentlich ist das schon seit Jahren so üblich, daß der 1. Mai als Internationaler Kampftag der Werktätigen für Frieden, Wohlstand und Glück von allen Bürgern unserer Republik begangen wird. Jedes Jahr bereiten sich die Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes auf diesen Tag vor, indem sie alle Tatkraft für die Erfüllung des Planes einsetzen. Besonders in diesem Jahr gilt es, den ersten Halbjahrplan zu erfüllen und überzuerfüllen. Unsere Kollegen übernehmen Verpflichtungen, um die Arbeitsproduktivität zu steigern und beste Qualität für die Produkte zu erlangen.

Grosch und weitere fünf Kollegen der KDT



Kollege Jäger ist einer der sechs Unterzeichner

## Die Möglichkeiten nutzen

Wie steht unser Betrieb zum Weltniveau, und wie kommen wir 1964 an den Höchststand der Technik heran? Ein wichtiger Faktor zur Klärung dieser Fragen ist die Erlangung von Kenntnissen auf den Fachgebieten, die die Produktion unseres Werkes bestimmen.

Um den Stand der Technik zu erfahren, ist es wichtig, sich mit solcher Literatur zu befassen, die verhältnismäßig schnell die neuesten Erkenntnisse veröffentlicht, wie es zum Beispiel in Form von Zeitschriften geschieht. In der Technischen Bibliothek liegen diese im Leserraum aus, und zwar sind es Zeitschriften in deutscher als auch in ausländischer Sprache. Sie können ausgeliehen bzw. die jeweils letzten beiden Exemplare eingesehen werden.

Eine weitere Möglichkeit der Information bieten der „Schnellinformationsdienst“ und der „Informationsdienst der VVB“, die beide nach einem von der Dokumentationsabteilung aufgestellten Verteilerplan den entsprechenden Abteilungen im Be-

trieb zugeschickt werden. Diese Informationsdienste enthalten Kurzauszüge aus wichtigen Zeitschriftenartikeln, Hinweise auf Prospekte und auch Verbesserungsvorschläge anderer Betriebe. Sie erscheinen zweimal bzw. einmal im Monat. Außerdem existiert eine Liste der Dokumentationsdienste (Kurzauszüge von Zeitschriften- und Patentliteratur usw.), die in Karteikartenform nachweist, für welche Gebiete Dokumentationsdienste (einmal monatlich) herausgegeben werden. Die Dokumentationsabteilung bezieht für die eigene Kartei Dokumentationsdienste folgender Gebiete: Arbeitsökonomik, Regelungstechnik, Antriebstechnik, Bildsame Formung, Produktionsorganisation im Maschinenbau, Schweißtechnik, Werkzeugmaschinen, Zerspanungstechnologie, Montage im Maschinenbau und natürlich auch alle Dokumentationsdienste, die im Rahmen der Elektrotechnik für uns von Interesse sind, und andere Technologien der Elektrotechnik. Damit wäre auch über eine weitere Form der Literaturinformation, der Dokumentationskartei, berichtet.

Außerdem beziehen wir das Bulletin wichtiger Literaturzusammenstellungen, das die auf allen Gebieten vorhandenen Literaturzusammenstellungen nachweist und einmal im Monat erscheint. Das „Technische Zentralblatt der Elektrotechnik“, welches ebenfalls Kurzauszüge aus Zeitschriftenartikeln bringt, wird ebenfalls ausgewertet. Auf Anforderung stellt die Dokumentationsabteilung zu einem bestimmten Thema Literatur zusammen.

Last not least möchte ich die Sammlung der vorhandenen Patentdokumentation erwähnen, deren Studium ja besonders geeignet ist, über den Stand der Erzeugnisse in den einzelnen Ländern Auskunft zu geben.



## Der Anfang

Wir wollen jetzt in unserem Werk die Arbeit auf kulturellem Gebiet verbessern und brauchen dazu die rege Mitarbeit unserer Kulturorganisatoren. Darum ist die erste Aussprache mit den Kulturfunktionären und Kulturorganisatoren der Gewerkschaftsgruppen mit dem Mitglied des Präsidiums des FDGB-Bundesvorstandes Wolfgang Beyreuther am Mittwoch, dem 24. April d. J., um 15.30 Uhr im Speiseraum 2 von großer Bedeutung.

Alle Kulturorganisatoren und AGL-Funktionäre für Kultur sowie die Mitglieder der BGL-Kommission für kulturelle Massenarbeit bitten wir, an dieser wichtigen Zusammenkunft teilzunehmen.

Sahr, 1. BGL-Vorsitzender



Verstellte Handfeuerlöcher und Hydranten sind in unserem Werk keine Seltenheit. Die Meister und vor allem die Brandschutzverantwortlichen der Abteilungen und Meistereien dürfen das nicht dulden.

Foto: Schmidt

# Das kann schiefgehen!

Hydranten verstellt = Wege verbaut = Meister müssen mehr darauf achten

Der Brandschutz ist ein wichtiger Teil der staatlichen Maßnahmen, die der öffentlichen Sicherheit und Ordnung dienen. Die Verhinderung und Bekämpfung von Bränden und anderen Gefahren liegt im Interesse der Erhaltung von Leben, Gesundheit und Eigentum aller Bürger sowie der ungehinderten Entwicklung der Volkswirtschaft in der Deutschen Demokratischen Republik.

So heißt es einleitend im Brandschutzgesetz vom 18. Januar 1956. Geht man aber nun mit offenen Augen — und dazu sind wir als Angehörige der Brandschutzorgane ja besonders verpflichtet — durch das

Werk, so muß der Eindruck entstehen, daß viele unserer Kollegen weder das Brandschutzgesetz noch die elementarsten Grundsätze des vorbeugenden Brandschutzes kennen und danach handeln. Wir wollen hier nur einige der ständigen Verstöße gegen die Brandschutzbestimmungen nennen:

Verstellte Handfeuerlöcher und andere Löschgeräte im Lackierraum der Geax und im Maschinenraum der Tischlerei; Einengung durch Verstellen von Zufahrts- und damit Angriffswegen für die Feuerwehr in der Versandhalle, im Kastenhof und in der Ladestraße; durch Schuttablagerungen unzugängliche Hydranten im Kastenhof; offene Brandabschnitttüren in der Bürobaracke und in der Tischlerei.

Das sind nur einige der Punkte, die mit wenig Mühe zu vermeiden wären. Wenn jede Kollegin und jeder Kollege auf derartige Verstöße achten und sie gleich an Ort und Stelle beseitigen bzw. ihre Beseitigung veranlassen würde, bliebe den Kollegen des Brandschutzes viel Ärger erspart.

Wir appellieren hiermit nochmals an alle Betriebsangehörigen, die Brandschutzbestimmungen unbedingt einzuhalten. Nur so können in Zukunft Brände vermieden werden, und das liegt ja wohl in unserer aller Interesse.

Wendt, Betriebsfeuerwehr

## Der Urlaub naht

Wer die Vorfreude auf den Urlaub so recht genießen will, blättert in dem Ferienbuch und weiß dann schon im voraus, welche Sehenswürdigkeiten und Schönheiten der neue Urlaubsort verspricht.

Der Gewerkschaftsverlag „Tribüne“ veröffentlicht in Kürze ein völlig neu bearbeitetes Ferienbuch, in dem auch ein ausführlicher Auslandssteil enthalten ist. Vielfältig und bunt, wie das Leben in unserer Republik und in den sozialistischen Ländern ist dieses Buch.

## 100 Jahre alt

1863 wurde in Genf das Internationale Komitee des Roten Kreuzes von fünf Schweizer Bürgern gegründet

Mitte März hat die Grundorganisation des Deutschen Roten Kreuzes unseres Werkes ihre neue Leitung gewählt und in ihrem Rechenschaftsbericht die Einsatzbereitschaft und die aktive disziplinierte Mitarbeit vieler Kameradinnen und Kameraden hervorgehoben. Von besonderer Bedeutung war für uns der Einsatz während der Ruhrepidemie im vergangenen Jahr. In dieser Zeit haben viele DRK-Mitglieder Hervorragendes geleistet und konnten auch dafür prämiert werden.

Aber noch andere Höhepunkte gibt es, so zum Beispiel die Einsätze im Kinderferienlager, bei den Kinderweihnachtsfeiern, beim Sommerfest der TROjaner im vergangenen Jahr, und unsere Wochenendschulung in Prenden und die Übungsabende in der Wuhlheide gehören genauso dazu wie die Krankenwageneinsätze in den letzten zwei Jahren mit etwa 2000 Einsatzstunden.

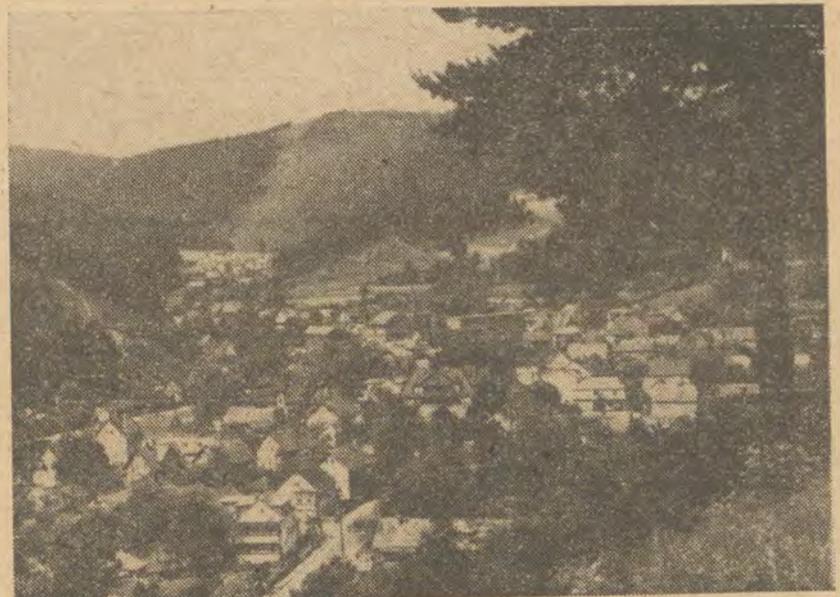
Diese Einsätze beweisen uns, daß

unsere Kameradinnen und Kameraden sehr aktiv waren, daß wir aber noch viel mehr erreichen könnten, wenn alle Mitglieder des DRK mitmachen würden.

Die Wahlversammlung wählte folgende Kollegen in die Leitung des Betriebskomitees: Horst Reschke als 1. Vorsitzenden und Rudi Bleichstein als 2. Vorsitzenden, Hertha Brunow, Kassierung und Finanzen, Günter Dittrich und Margarete Zylinski für Schulung, Heinz Lingner und Ingrid Salzmann, Material und Hygiene, Waltraud Hamsch und Margot Schulz als Schriftführer.

Die Kameradinnen und Kameraden haben eine Leitung gewählt, die bereits gute Erfahrungen in der DRK-Arbeit besitzt. In guter Zusammenarbeit mit allen Massenorganisationen und Institutionen wird sich das Betriebskomitee des DRK TRO festigen und mit seinen Einsätzen zur Erhaltung der Volksgesundheit beitragen.

Reschke, ÖR



In Sitzendorf im Schwarzatal in Thüringen hat unser Werk in diesem Jahr ein Vertragsheim. In einer der schönsten Gegenden unserer Republik werden sich unsere Kolleginnen und Kollegen erholen und neue Kraft für die tägliche Arbeit sammeln.

# Gibt es im TRO noch Kulturarbeit?

www.industriesalon.de

## In den letzten Tagen

Wir gratulieren den Kolleginnen Christa Rühlemann, Wwi, und Edith Schambach, TFK, zur Geburt eines Mädchens und wünschen ihnen und den jungen Erdenbürgern alles Gute.

\*

Unsere Gewerkschaftsbücherei hat im Monat März 28 neue Bücher angekauft. Gewiß ist auch etwas für Ihren Geschmack dabei.

## Ihren Kaffee im Klubhaus

Ab sofort hat unser Klubhaus jeden Sonntag von 15 bis 23 Uhr geöffnet. Das ist eine schöne Gelegenheit, sich nach dem Sonntagsspaziergang noch einige Stunden bei Kaffee und Tanzmusik zu erholen. Wir laden Sie herzlichst ein, unsere Gäste zu sein, und nehmen gern Anregungen, wie wir diese Sonntage noch schöner gestalten können, entgegen.  
Kedor



Als ehemaliges und langjähriges Mitglied des TRO-Ensembles, aus dem ich leider aus gesundheitlichen Gründen ausscheiden mußte, habe ich den Eindruck, daß die Kulturarbeit in unserem Betrieb einen noch nie dagewesenen Tiefstand erreicht hat. Mit dieser Meinung stehe ich aber nicht allein da. Es ist doch allgemein bekannt, daß eine gute Arbeit auf dem Gebiet der Kultur die Men-

schen lebensfroh stimmt und somit zur Steigerung der Arbeitsproduktivität erheblich beiträgt.

Noch vor einigen Jahren gehörten unsere Kulturgruppen zu den besten Berlins. Ein Einsatz folgte dem anderen in der MTS, der Patenschule, im Wohnbezirk, Krankenhaus, Altersheim usw.

Inzwischen haben sich unser bestimmt guter Dramatischer Zirkel und auch die Tanzgruppe vollkommen aufgelöst. Sicher hat man hier versäumt, rechtzeitig für Nachwuchs zu sorgen. Das Kabarett soll ja wieder im Entstehen sein. Auch dieses hat schon gute Leistungen gezeigt. Warum haben es denn unsere Kulturgruppen im Betrieb so schwer?

Der Betrieb und die BGL stellen erhebliche Mittel für Honorare und auch für die finanzielle Unterstützung der Gruppen zur Verfügung, andererseits stellen sie aber keine Aufgaben, kümmern sich wenig oder gar nicht um diese, setzen auch keine Betriebsgruppe bei irgendwelchen betrieblichen Veranstaltungen ein. Hierbei machen leider auch die AGL keine Ausnahme, so daß kaum ein Werkangehöriger von der Existenz irgendeiner Kulturgruppe etwas weiß! Wann hat zum Beispiel unser Chor das letzte Mal für unsere Kollegen gesungen?

Bald ist es wieder so weit, daß wir in unserem Klubhausgarten unter den herrlichen hohen Bäumen, die im Sommer Schutz vor der sengenden Sonne bieten, sitzen können

Die bestehenden Gruppen sind stimmig einsatzbereit und einsatzfähig, sie müssen nur angesprochen werden. Das wäre meines Erachtens doch die Pflicht der Gewerkschaft, die ja der Träger der Kulturarbeit im Betrieb sein soll, die Initiativen der Gruppen anzuregen und ihnen Aufgaben zu stellen. Die BPO und BGL werden doch sicher turnusmäßig Kulturfragen auf ihrer Tagungsordnung haben und behandeln, es sich dann auf die Arbeit der Kulturfunktionäre auswirken müßte. Warum wird nicht monatlich wenigstens einmal ein Kaffeekonzert mit anschließender Tanzmusik durchgeführt? Nicht nur unsere Werktätigen sondern auch die Wohngruppen würden sich sicher sehr dafür interessieren.

Zur Zeit kann man von einer großen Aktivität des Foto- und Briefmarkenzirkels sprechen. Die Foto-Gruppe zum Beispiel bringt gute Aufnahmen von Kindern, Tieren, Landschaften und Blumen. Leider sieht man aber zuwenig Aufnahmen, die erst einmal beweisen, wodurch es möglich ist, daß die Blumen so schön blühen, die Kinder froh und glücklich lachen können. Hier sollte man ein besonderes Augenmerk darauf richten.

Der Sinn dieses kurzen Artikels soll eine helfende Kritik sein in dem Ziel, daß die Kulturarbeit in unserem Betrieb wieder ein höheres Niveau erreicht. Franz Reddig, G

## DRK-Dienstabend

Am 24. April findet der nächste Schulungsabend des DRK statt. Oberschwester Gretel wird über elektrische Unfälle sprechen.

## Abonnement des „TRAF“O“

Name der Brigade, Meisterei, Abteilung usw.  
hat mit . . . . . Kollegen das Abonnement des „TRAF“O“ Nr. 16-30 abgeschlossen. Der Preis beträgt 0,75 DM je Kollege.  
Wir rechnen . . . . . DM ab.  
Wir wünschen Selbstabholung/Hauspostzustellung.  
Unterschrift des Brigadiers

Quittung  
Von . . . . .  
für „TRAF“O“ Nr. 16-30  
. . . . . Abonnements . . . . . DM erhalten.  
Berlin, . . . . .  
Redaktion

### Guten Appetit!

Speiseplan für die Zeit vom 29. April bis 3. Mai

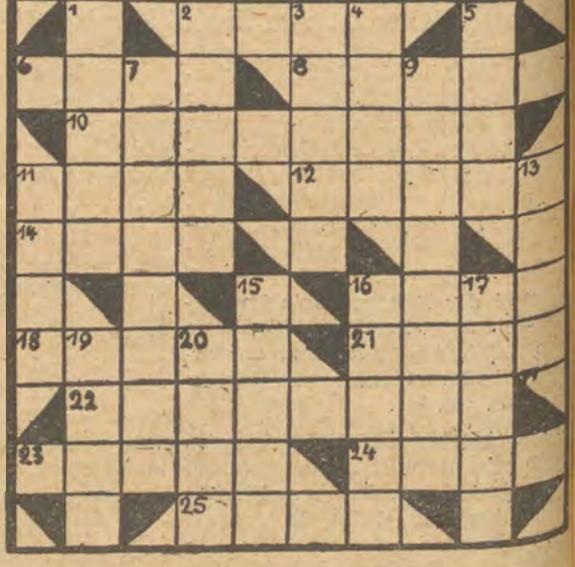
<b>Essen I</b>	<b>Freitag:</b> Gefüllter Schweinebauch mit Bayrischkraut und Kartoffeln
Montag: Gemüseintopf mit Fleisch	
Dienstag: Frikassee vom Schwein, Kartoffeln, rote Beete	
Donnerstag: Weißkäse mit Öl und Zwiebeln, Kartoffeln	
Freitag: Lungenhaschee mit Kartoffeln, Essiggemüse	
<b>Essen II</b>	<b>Schonkost</b>
Montag: Spaghetti mit Tomatentunke und Bierschinken	Montag: Kartoffelsuppe mit einer Wiener Wurst
Dienstag: Jägerschnitzel mit Kartoffeln, Mischgemüse	Dienstag: gekochtes Rindfleisch mit Petersilientunke, Kopfsalat, Kartoffeln
Donnerstag: Erbseneintopf mit Schweinekopf	Donnerstag: HefeklöÙe mit Backpflaumen
	Freitag: Gefüllte Kalbsbrust mit Schoten und Kartoffeln

Änderungen vorbehalten!

## RÄTSELECKE

**Waagrecht:** 2. Bestattungsort, 6. englisch: frei, 8. chemisches Element, 10. sowjetischer Geigenvirtuose, 11. südenglische Grafschaft, 12. Name eines Sees nordöstlich von Innsbruck, 14. weiblicher Vorname, 16. Prüfversuch, 18. Schauspieler, 21. schmaler Spalt, 22. Erkennung, Feststellung, 23. monatliche Geldzahlung, 24. Strick, Tau, 25. österreichische Stadt und Fluß.

**Senkrecht:** 1. Städtchen am Rhein nördlich Koblenz, 2. Gebärde, 3. Hauptstadt eines Schweizer Kantons, 4. jugoslawische Insel, 5. Waldtier, Mehrzahl, 7. bedeutender Physiker (1879-1955), 9. Waldweg, 11. Frühzustand jungen Lebens, 13. Tierfanggerät, 15. Niederschlag, 16. Wagen mit Versorgungsgütern für die Armee, 17. steiler Bergweg, 19. Einfall, 20. Tee aus Paraguay.



Auflösung des Rätsels in Nr. 13/63  
1. Hanf, 2. Amor, 3. Nora, 4. Fraß, 5. Sofa, 6. Efeu, 7. Raum.